

Ein neues Hallenschwimmbad in Biel

Autor(en): **Trudel, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **23 (1966)**

Heft 5

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-990990>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ein neues Hallenschwimmbad in Biel

Dr. W. Trudel, Turnvorsteher der Stadt Biel

Die Eröffnung eines Hallenschwimmbades ist in unserem Lande ein seltenes Ereignis. Während vergleichsweise Kunsteisbahnen seit Ende des Zweiten Weltkrieges förmlich aus dem Boden schiessen und bald das halbe Hundert voll machen, lassen sich die schweizerischen Hallenschwimmbäder selbst mit dem neuen Bieler Bade noch immer an einer Hand aufzählen. Dem am 1. April 1966 der Öffentlichkeit übergebenen Bieler Hallenschwimmbade kommt mehr als nur lokale Bedeutung zu. Als

Stätte der Volksgesundheit und des Sports

soll sie einem weiten, unbegrenzten Einzugsgebiet offen stehen. Die schweizerische Mission des Bieler Schwimmbades geht besonders auch aus folgendem — beinahe schon historisch einzuordnenden — Tatbestand hervor:

Am 14. April 1944 hat ein Vertragsabschluss zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Einwohnergemeinde Biel mit der Wahl des Standortes Magglingen ob Biel die Bedingung verbunden, dass diese ein Hallenschwimmbad zu erstellen habe. Dieser Vertrag enthielt alles — mit Ausnahme der Festlegung eines Termins, innerhalb welchem der Vollzug zu erfolgen hätte!

Auch wenn 1951 mit der ersten Planung begonnen wurde, verstrichen weitere 15 Jahre bis zur Eröffnung. Der Bund war ein geduldiger, vorbildlicher Partner. Er zeigte offensichtlich Verständnis für die Verzögerung, die darin zu erkennen war, dass dem unabhängig projektierten Hallenschwimmbad mit immer grösser werdendem Bauvolumen zuerst ein anspruchsvolles Kongresshaus und schliesslich ein nicht minder spektakuläres Hochhaus angefügt wurde. Diese drei Bauteile

bilden heute als wohlklingender Dreiklang ein imponierendes Ganzes. Und es darf ohne zu übertreiben gesagt werden, dass dabei das Bieler Schwimmbad zu den schönsten Bädern des In- und Auslandes gehört. Mit der bevorzugten Verkehrslage Biels und der weniger vertraglich als vielmehr traditionellen Verbundenheit und Freundschaft zwischen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen und der Stadt Biel nimmt tatsächlich

das Hallenschwimmbad Biel die Stellung einer schweizerischen Übungsstätte

ein. Für manchen Turn- und Sportbeflissenen unseres Landes, ob jung oder alt — sei es als Teilnehmer eines VU-Kurses, als Mitglied eines Schwimmvereins oder als Einzelbesucher — wird das Bieler Bad zu einer Stätte der Körperertüchtigung werden.

Nicht unbedingt schweizerisch scheinen mir die überaus hohen Kosten des in einem monumentalen Baukomplex eingegliederten Schwimmbades zu sein, welche die Gemeinde Biel zu leisten hatte. Dies muss deshalb erwähnt werden, weil der

Bau von grossen und kleinen Hallenbädern ein Gebot unserer Zeit

geworden ist. Es darf nicht mehr ein Vierteljahrhundert verstreichen, bis eine weitere Schweizer Stadt ihre Schwimmhalle oder auch kleinere Orte entsprechend bescheidenere gedeckte Bäder der Bevölkerung zur Verfügung stellen. Wenn nun ein kompetenter schweizerischer Fachmann im Bäderbau das Bieler Bad als «Schreck» für die in Bauabsichten stehenden Städte bezeichnet, so wollte er sicher die schweizerische Si-

tuation nicht dramatisieren. Es muss vielmehr an dieser Stelle mit aller Deutlichkeit gesagt werden:

Es lässt sich auch in einem weit bescheideneren Zweckbau ohne hochgeschwungenes Hängedach und ohne dreiseitige Vollverglasung schwimmen und eine beglückende Atmosphäre schaffen, auch wenn einige tragende Mauerelemente die Lichtflut etwas einschränken sollten. Ich betrachte es deshalb als eine vornehme Aufgabe des Architekten der Beratungsstelle für Übungsstättenbau an der ETS in Magglingen, die z. T. bereits vorhandene Richtlinien von Prototypen grosser und kleiner gedeckter Schwimmhallen weiter zu entwickeln und den Gemeinden unseres Landes zur Verfügung zu stellen. Bei der bekannten Gewässerverschmutzung mit der nur nach Jahrzehnten möglichen Gesundung unserer Seen und Flüsse und dem leider nur eine sehr kurze Badezeit zulassendem schweizerischen Klima, können nur tragbare finanzielle Bedingungen die so bitter nötige Breitenentwicklung gedeckter Bäder in unserem Lande ermöglichen. Das neue Bieler Schwimmbad besitzt ein

Schwimmbecken von 25×15 m Grösse

mit 6 Schwimmbahnen und je einem 1- und 3-m-Sprungbrett. Ja — «nur» 25 m misst das grosse Bassin und nicht 50 m, wie die immer noch verlautende Kritik es haben möchte! Da jedoch von allem Anfang an nicht ein Schwimmstadion, sondern ein Volksbad geplant war, in welchem nationale und vor allem internationale Veranstaltungen, gemäss Erfahrungen anderer europäischer Bäder, in dieser Sicht eine untergeordnete Rolle spielen werden und sollen, scheint mir die Bassingrösse in bester Ordnung — so wünschenswert selbstverständlich ein zweites Schwimmbad mit 50 m Länge gewesen wäre. Richtig war sicher die vorgenommene Erweiterung des Bassins auf 15 m Breite. Dafür besitzt das Hallenschwimmbad ein äusserst wertvolles und vor allem helles und grossräumiges

Lehrschwimmbecken von ca. 9×13½ m Grösse

Es dient nicht nur Schulen und Kursen, Invaliden und Nichtschwimmern, sondern bietet vor allem Eltern und Geschwistern ausgezeichnete Gelegenheit, die Kleinkinder ans und ins Wasser zu führen. Das Merkmal des modernen Schwimmunterrichtes nämlich ist nicht die fehlerlose Ausführung und Anlernung der Schwimmbewegungen, sondern

Schwimmen und Schwimmenlernen beruhen auf inniger Verbundenheit mit dem Wasser

Mit entsprechender Aufklärung der Eltern und unablässiger Einladung an die Lehrerschaft der untersten Schulstufen, soll mit der Anwendung spielerischer, einfacher Wassergewöhnungsübungen eine überall herrschende Lücke geschlossen werden. Damit müssen unsere Schwimmschüler hoffentlich mit der Zeit nicht länger mit weit über dem Wasser gehobenen Kopf und entsprechend aufrechter Schwimmlage zum Schwimmunterricht antreten!

Der dritte integrierende Bestandteil des Schwimmbades ist ein heller und ausgezeichnet ausgerüsteter

Gymnastiksaal von ca. 8,50×17,50 m Grösse

Er steht in direkter Verbindung zu den Schwimmhallen und wird sämtliche Sonderturnabteilungen der städtischen Schulen und ein Teil der Haltungsgruppen nahe gelegener Schulhäuser aufnehmen. Von besonderer Bedeutung, der mit Sicherheit grosse soziale Beachtung geschenkt werden darf, werden die unter fachkundiger

Leitung von Sportlehrern und Gymnastiklehrerinnen stehenden

Kurse für das Turnen für jedermann.

Sie werden zu bestimmten Zeiten täglich für Männer, Frauen, Jugendliche und Werkstätige erteilt. So wird — mitten in einer Stadt — die allerbeste Voraussetzung geschaffen, in befreiender Geselligkeit etwas für die Gesundheit zu tun, um gleichzeitig Entspannung, Erholung und — mit abschliessendem Bade — Erfrischung zu finden.

Der Vorsteher des Hallenschwimmbades und die Badmeister sind diplomierte Sportlehrer der ETS. Es ist kein Zufall. In klarer Erkenntnis der eigentlichen Aufgaben und Pflichten des Badepersonals für die Betriebssicherheit der Badegäste, werden sie — unterstützt von Gymnastik- und Schwimmleiterinnen — fallweise als Lehrer und Leiter von Turn- und Schwimmgruppen tätig sein. Mit diesem menschlichen und vertieften Kontakt mit den grossen und kleinen Badegästen werden sie — wenn nicht alles täuscht — in der Lage sein, eine saubere und beglückende Betriebsatmosphäre zu schaffen.

Dass neben den örtlichen Schwimmvereinen und Verbänden vor allem auch die Schulen den nun ganzjährig möglichen Schwimmbetrieb intensivieren werden, liegt auf der Hand. Die Bieler Lehrerschaft und insbesondere der städtische Schulturnausschuss sind sich der biologischen und erzieherischen Werte des Schwimmunterrichtes wohl bewusst. So werden die Bieler Schulen nun endlich mit der Durchführung eines Schwimmobligatoriums im 5. und 6. Schuljahre und weiteren Schüler- und Lehrerkursen einem alten Ziele näherkommen, welches lautet:

Jedes Bieler Mädchen eine Schwimmerin — jeder Bieler Bub ein Schwimmer

Für alle Besucher der neuen Schwimmhalle — ob gross oder klein, ob Bieler oder auswärtiger Gast — wird die eigene Anschauung, das eigene Erleben wichtiger sein, als alle theoretischen Schilderungen. Und es ist zu hoffen, dass dabei der Eindruck und die Überzeugung dominieren, dass tatsächlich das Bieler Hallenschwimmbad eine Stätte der Entspannung, Erholung und der Freude ist, welche einem echten Bedürfnis unserer Zeit dienen möchte.

